Zeitschrift: Schweizer entomologischer Anzeiger : Monatsschrift für allgemeine Insektenkunde, Schädlingsbekämpfung, Insektenhandel, Tausch, Literatur = Journal entomologique suisse

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 2 (1923)

Heft: 1

Artikel: Auf den Spuren des Parnassius mnemosyne

Autor: Ris, F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-762957

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dübendorf, 1. Januar 1923 II. Jahrgang ▫ Nummer 1

Schweizer Entomologischer Anzeiger

Journal Entomologique Suisse

Monatsschrift für allgemeine Insektenkunde, Schädlingsbekämpfung ▫ Insektenhandel, Tausch ▫ Literatur

In Verbindung mit der **Schweiz. entomologischen Gesellschaft und den lokalen entomol. Vereinigungen** herausgegeben von:
Dr. **E. Klöti-Hauser, Oerlikon-Zürich:** Redaktion, Administration und Annoncen.
H. Grapentien, Dübendorf-Zürich: Druck und Expedition.

Preis pro Jahr: Schweiz Fr. 3.50, Ausland Fr. 5.—. Alle Zahlungen erbitten wir auf Postcheckkonto VIII 6318
Anzeigenpreise: 1/1 Seite Fr. 40.—, 1/2 S. Fr. 22.—, 1/4 S. Fr. 12.—, 1/8 S. Fr. 7.—. Einspaltige Nonp.-Zeile Fr. 0.25.

An unsere Abonnenten!

Wir bitten Sie, die zugesicherten Jahresbeiträge pro 1923 gütigst bis Ende Januar auf unser Postcheckkonto VIII 6318 einzahlen zu wollen. Später würden wir uns erlauben, Ihnen unsere Nachnahme zukommen zu lassen. Die Administration.

Auf den Spuren des Parnassius mnemosyne.

1. In den Voralpen von Schwyz.

Tagebuchblätter von Dr. **F. Ris,** Rheinau.

Diese Zeilen wollen nicht strenge Wissenschaft sein, sondern Augenblicksbilder zur Heimatkunde. Der Leser, der ihnen folgen mag, wird die Blätter des Siegfried-Atlas zur Hand nehmen, in denen der Schweizer Naturfreund ein unschätzbares Gut besitzt.

15. Juni 1921. Abends 6 Uhr von Einsiedeln nach Alptal gewandert. In Einsiedeln noch etwas grelle Sonne, Fluhbrig und Sihltalberge frisch beschneit; dann zieht aus Ost eine gewitterhafte, düstere Wolke herein mit starkem Wind, der im Alptal aus Nord weht, etwas Regen bei Ankunft. Das Alptal bis zum Dorf erscheint als ganz ungünstiges Exkursionsgebiet: äußerst üppige Mähwiesen, überall eingehagt, jetzt nahe dem Heuet; kaum ein Fetzchen Oedland; nur da wo die Straße bei Trachslau nahe am Bach geht, einige Stücke einstiger Kiesbänke etwas geringer und urwüchsiger bestanden. Talgehänge ebenfalls üppige Mähwiesen oder Weideland und sehr schöne Tannenwälder mit wenig Laubholzeinsprengseln, Ahorne und ganz vereinzelte Buchen. Im Bachgrien Erlen, Eschen, schmalblättrige weiße Weiden, einzelne Ulmen, Bodenpflanzen trivial. Der reiche Flyschboden und die große Niederschlagsmenge bedingen das Bild, das gegen gleiche Höhen im Toggenburg sich durch die viel bessere Erhaltung der Wälder, bei weniger dichter Besiedelung, auszeichnet.

16. Juni 1921. Sehr klarer, kühler, erst stiller Morgen; gegen 10 Uhr kommt Nordwind auf mit Wolkentreiben und Sonnenblicken, so daß der Tag nicht unbedingt günstig ist, Wind abends abgeflaut, heller. Hinter dem Dorf Alptal ändert der Charakter beim Freifangtobel 1052, wo der bis an den Bach tretende Gehängewald ein gutes Stück Sammelgrund darstellt, teilweise Jungwuchs mit äußerst üppiger Bodenflora aus Aegopodium, Acon. lycoctonum, Cent. montana, Trollius. Dazwischen versumpfte Gehängewiesen, Streueland mit Tristen und Tristenstangen, jetzt mit schönem Flor von Orchis der morio-Gruppe, Gymnadenia conopea, Trollius, viel Equisetum. In diesem Waldstück hätte ich dem Aussehen nach wohl mnemosyne erwartet, es zeigte sich aber nichts davon. Auf den Sumpfwiesen fliegt in mäßiger Zahl Erebia oeme, ganz frisch; daneben verflogene E. medusa, von denen nur wenige noch an-

nähernd sammlungsfähig sind; vereinzelte Melit. dictynna; dominierend in den Morgenstunden von 8 bis 9.30 Uhr Psodos quadrifaria, die in sehr zahlreichen frischen Stücken lebhaft flogen. Hinter dem Wald beginnt wieder reiches Wiesenland; die meisten der auf der Karte benannten Gehöfte sind Ganzjahrwohnungen, bescheiden, aber hübsch und wohlgehalten. Der flache Boden im erweiterten Becken von Brunni trägt zahlreiche Aeckerlein, Kartoffeln und Saubohnen.

Neues Sammelterrain beginnt bei 1150; die beiden Waldstücke unterhalb und oberhalb „Gspaa", 1188, erweisen sich als die Heimat der mnemosyne und damit die alte Notiz von M. Paul (Mitt. S. E. G. 5, p. 509 — 1879) „im Alptal am Fuße der Mythen" als heute noch buchstäblich richtig. Die ersten Stücke erscheinen zwischen dem Weg und 1132, die obersten in dem Waldstück gegen „Zwischenmythen" etwa in der Höhe der Kurve 1300. Ziemlich schütterer Wald, mit dem gewohnten reichen Bodenwuchs, Trollius in ungeheurer Menge, Aegopodium, Eisenhüte, Geranium silvaticum; Tannen, etwas Ahorne und, für die Gegend sehr auffallend, stärkere Buchengruppen, ziemlich stattliche Bäume in dem oberen Waldstück (bemerkenswert der Name „Buchen" bei der nächsten Hüttengruppe 1234). Untergrund grober kalkiger Gehängeschutt vom Gipfelbau der großen Mythe her. Hier ist wohl die Heimat der jetzt verblühten und verschwundenen Corydalis intermedia zu suchen. Die P. mnemosyne sind heute nicht häufig, sechs mitgebrachte ♂ sind nahezu die Hälfte aller gesehenen Stücke; ein einziges ♀ wurde entlassen, ganz zerfetzt, einer sehr dunkeln Form angehörend. Störend war das Wolkentreiben, im übrigen dürfte die Zeit für den sehr frühen Jahrgang annähernd richtig gewesen sein.

In der gleichen Region flogen auf offenen Grashalden in kleiner Zahl ganz frische Er. stygne, eine sehr zierlich gezeichnete Form; im Wald auf Geran. silvaticum frische Lyc. eumedon neben semiargus.

Aufstieg in gerader Linie nach Zwischenmythen; hier fliegen nur noch P. napi, reichlich und etwas vorbei, die wenigen gesehenen ♀ alle bryoniae; dann sehr zahlreich Van. urticae, frische Stücke neben solchen, die sicher noch dem Vorjahr angehörten; alle andern Tagfalter fehlen. Die Alp vom Weidevieh bezogen, Flora trivial, Unmassen Trollius. Völliger Wechsel des Bildes, wie der sehr gute Weg an den Mythenstock herantritt: in Massen Vincetoxicum, prachtvolle Polster von Erinus alpinus in reicher Blüte, die Dolden der Kalkfelsen: Laserpitium, Peucedanum; buschige Tannen und Legföhren. Doch fliegt hier, nachdem die Sonne verschwunden, nichts mehr. Hübsches Alpenwirtshaus auf der Holzegg. Auf dem Rückweg nahe Alptal noch einige ganz frische Pararge maera; hiera kam nicht zu Gesichte.

8. Juli 1922. In „Gefäßpflanzen der Urkantone und von Zug. Verzeichnet von Jos. Rhiner. Zweite Bearbeitung." (St. Gallen 1891—94) ist für Corydalis intermedia ein Standort auf Steinweid, Gemeinde Illgau angegeben. Nahe dem mnemosyne-Standort von Alptal gelegen, soll dieser auf deren Vorkommen untersucht werden. Der 8. Juli ist ein wundervoller, selten klarer Sommertag, fast wolkenlos und windstill; nur eine kleine, oben gerade abgeschnittene, unten zerzauste glänzendweiße Föhnwolke vor dem Tödi erwies sich als prophetisch. Ab Schwyz 7 am, in Einsiedeln 7.30 pm; die Karte orientiert ausgezeichnet.

An der Straße nach der Ibergeregg erscheinen etwa von 834 an sehr viele Pararge maera, frische und verflogene; sie blieben für den ganzen Weg bis nach Alptal hinaus treue und fast überall häufige Begleiter. Bei 995 auf einer kleinen Sumpffläche einige Coenonympha tiphon, nebst Melit. dictynna. Der Weg nach „Steinweid" ist sehr leicht kenntlich durch die zierliche Kapelle bei „Gründel". Wie die Karte zeigt, ist es eine eigenartig höckerige, gerippte Landschaft, wo Waldflecken mit kleinen Wiesentöbeln wechseln. Diese könnten sehr wohl mnemosyne bergen; es fliegt aber nur reichlich Ap. crataegi und erscheint Arg. amathusia. Hinaus gewandert bis 1184, dem Waldrand nach über dem Gehöft „Fallenfluh". Die Fläche an diesem Waldrand ist stark vermoort, teilweise torfig, mit dolinenartigen Senkungen: Arnica ziemlich verblüht, Vaccinium uliginosum (keine Col. palaeno gesehen!) neben noch mehr myrtillus; Birken, Zitterpappeln, Sorbus aria und aucuparia. Die auch hier zahlreichen Ap. crataegi, die vereinzelt bis auf die Ibergeregg gehen, sieht man an die Sorbus ihre Eier legen, besonders an aria, auch auf Rosen. Viel Gentiana asclepiadea, der zirkulären Form, natürlich

noch weit vom Blühen. Jenseits, Ost, von dem Uebergang von „Geißbützen“ nach „Steinweid“ erscheint Parn. apollo, der beim ersten Erblicken für mnemosyne gehalten wird; sechs frische ♂ mitgebracht und einige defekte entlassen, keine ♀ gesehen, eine schöne dunkle Form. Sie fliegen auf dem Höcker, den die Karte mit 1174 angibt: es ist ein Stück Weideland auf Flysch, der teilweise karrig zu Tage tritt, teils in losen Steinhaufen, richtigen Muschnas, aufgeschichtet ist; diese Karren, Muschnas und eine Stützmauer des guten Weges tragen reichlich Sedum album. Die apollo schweben einher ohne sich viel um Blüten zu kümmern, offenbar auf der Suche nach ♀; anderswo werden heute keine mehr gesehen. Vielleicht ist es für die vermisste mnemosyne heute zu spät, wofür die apollo sprechen, vielleicht auch müßte man den genauen Standort der Corydalis kennen; immerhin habe ich ziemlich das ganze Revier abgegangen.

Von „Steinweid“ über „Oberberg“ und unterhalb 1221 wieder auf die Straße. Nun etwas Eile, um den mnemosyne-Flugplatz von Alptal noch zur rechten Zeit zu erreichen. Gutes Sträßchen bis Ibergeregg, von da bis Holzegg holpriger Prügel- und rauher Pflasterweg über teilweise versumpftes Gebiet; wundervolle Aussicht, besonders auf dem Stück 1310 über die Egg bis 1430. Der Weg führt über geologisch sehr mannigfaltigen Untergrund, der mir nicht überall deutbar ist; Wiesen, Weiden und viel versumpftes Land (auf Flysch?) wechseln ab. In dem weiten Becken von Schwyz erscheint der Seespiegel nur als ein sehr kleines Stück des einst vom Eis erfüllten Volumens; sehr auffallend die glaziale Formung des Vorgebirges, an dessen Ende Ingenbohl liegt. Prachtvoll die Muotataleralpen, wo die tektonischen Formen über das Eisrelief dominieren; Mythen, Rigi als weit vorgeschobener Posten, Pilatus als Abschluß im Westen: Das ganze ein überaus harmonisches Bild der milden und menschenfreundlichen Voralpen, in das die heimeligen und gepflegten Wohnstätten einstimmen.

Reiches Schmetterlingstreiben am Wege von 1221 bis hinüber zur Holzegg, das allerdings von wenigen Arten bestritten wird: auf der Straße und daneben sehr viel Erebia melampus, meist ganz frisch und oft zu kleinen Schwärmen an feuchten Stellen des Weges vereinigt; viel Lyc. semiargus und stellenweise viel aegon, etwas vorbei; mäßig viel Melit. dictynna, Arg. amathusia, wo Bäume stehen; Erebia oeme an versumpften Stellen reichlich, aber durchaus vorbei; E. stygne in den tieferen Lagen vorbei, aber auf der Höhe zwischen Ibergeregg und Holzegg reichlich, viele frische Stücke, flüchtig, mehr an Steinen als im Gras; recht viel Coenon. pamphilus, auf der Höhe keine tiphon mehr, viel P. maera; ganz nahe der Ibergeregg ein zweifelloses Sommer-napi ♂, schon verflogen, und doch wohl aus der Tiefe durch den Wind heraufgetragen. Leider mußte die schöne Höhenwanderung etwas beschleunigt werden, denn der Samstag erschien zum Übernachten auf Holzegg ungeeignet und der Weg nach Einsiedeln war noch weit.

Im Wald unter „Wannenweidli“ äußerst üppige Flora des feuchten Gehängeschuttes; daselbst sehr reichlich Arg. amathusia, die überhaupt ein Charaktertier und rechter Schmuck dieser Voralpen ist, mit ihrem langsamen Schwebeflug und der reichen Färbung. Der mnemosyne-Flugplatz war sofort wieder zu erkennen: es zeigten sich aber nur noch einige verflogene ♀, ein sehr mittelmäßiges wurde mitgenommen, ein schöneres entging. Der Flugplatz ist der auf der Karte richtig etwas abgeflacht gezeigte Nordwestrand des Waldes zwischen „Gspaa“ und „Buchen“; Gspaa ist Weide und ummauert, oben an der Mauer führt ein Weglein nach Buchen und dieses Weglein schneidet den Flugplatz etwa in seinem oberen Drittel quer durch. Um 4 pm wurde zusammengepackt und die lange und recht heiße Wanderung nach Einsiedeln angetreten, wo ich müde anlangte und in dem gewohnten Gasthaus als Stammgast freundlich empfangen wurde. Die Nacht brachte einen Wettersturz und Landregen, womit weitere Pläne abgeschnitten wurden.

oo

Erblichkeitsverhältnisse bei Argynnis paphia-valesina Esp.

Von Dr. med. **E. Fischer** in **Zürich.**

Nachdem ich von 1907 an eine Methode gefunden und entwickelt hatte, die es ermöglichte, Tagfalter in der Gefangenschaft und zwar in engen Räumlichkeiten zu paaren und weiter zu